

Ein „Gselzbär“ ohne Lust auf Wellnessurlaub

Matze Bauer unterhält mit
Alltagskomik im Café Piano

Von Anita Ludwig

JAGSTHAUSEN „Gulasch ist ein Einheitsgericht, aber kein Einheitsbrei“, so Sebastian Hettenkofer zum Programm ‚Gulasch‘ von Matze Bauer im Café Piano.

Er hält nicht sehr viel von diesem Fitnessstudio hier oder vom Joggen, bis man auf die Zunge tritt. Matze geht lieber schwimmen. Und wenn er dann morgens so seine Bahnen zieht, hört er Dinge, „die man gar nicht hören möchte“. In diesem Fall ist es das Gespräch zweier Damen im besten Alter, die sich neben ihm im Wasser über diverse unappetitliche Krankheiten austauschen. Matze Bauer schwimmt dann zu dritt über die kleine Bühne. Die typische

Kopfhaltung der beiden Schwimmerinnen ahmt er ebenso selbstverständlich nach, wie deren „Zitronenmünder“.

Augäpfelchen Der Comedian mit dem sympathischen Jagsttalschwäbisch kommt an, im vollbesetzten Café Piano. Es gluckst und kichert an allen Tischen, wenn er von seinem Nachbarn erzählt, der mit den richtigen Signalwörtern die „Schlapphüte“ dazu bringt, sein riesengroßes Grundstück umzugraben. Die alltägliche Komik ist sein Thema. Mal sind es die Kinder, diese „Bewegungstheoretiker“ und das (Un-)Verhältnis der Erwachsenen zu diesen „Augäpfelchen“, wenn schon das normale „Fangenspielen“ nicht mehr dem Sicherheitsverständnis der Eltern entspricht.

Oder er stellt seinen Bekannten vor, für den die absolute Glückseligkeit der teure Wellnessurlaub ist, bei dem er exklusiv hungern darf. Bauer hält dem Publikum einen kleinen aber blankgeputzten Spiegel vor, in dem es sich zusammen mit den Ab-



Matze Bauer hat einen Sinn für die Absurdität des Alltags. Foto: Anita Ludwig

sonderlichkeiten des modernen Lebens betrachten kann. Und er denkt sich dabei immer hinter den ersten Gedanken. Wenn er in einer dieser hygienisch einwandfreien Sanifair-Toiletten dem Vogelgezwitscher aus der Konserve lauscht, fragt er sich, wer darüber entscheidet, welche Automaten dort an den Wänden hängen.

Inspiration Matze Bauer ist in seinem „richtigen Leben“ Ingenieur bei Audi und fliegt mal hierhin und fährt mal dorthin. Für ihn die absolute Quelle der Inspiration. „Man braucht nur genau hinzuhören und zu beobachten.“ Dann überdenkt er diese Szenen und spinnt sie weiter. Beim Auftritt spricht er frei, und nur ein winziges Zettelchen mit Stichworten liegt vor ihm auf dem Tisch. „Ich stelle mir Säulen vor, an denen ich entlanggehe.“ Er hat alles im Kopf, und so kann er hemmungslos artikulieren, grimassieren und gestikulieren. Sein quietschgelbes T-Shirt mit der Aufschrift ‚Gselzbär‘ ist bis zur Pause durchgeschwitzt, und als er zum zweiten Mal in Gelb die Bühne betritt, schmiegt sich der Satz ‚A noch eigschnappt sei!‘ an seine Brust. Süß? Nein, das will Matze ganz und gar nicht sein, denn er ist der Meinung, dass ‚süß‘ der kleine Bruder von ‚scheiße‘ ist und erläutert es anhand der weiblichen Vorliebe für dieses zuckrige Wort. Das Publikum erklatscht sich bester Laune zwei Zugaben.